

Kinderherz.

Eine psychologisch-pädagogische Bildpräsentation
für Jugendliche mit psychischen Leiden und Eltern
von Henry Dalcke, Rostock, Juni 2025

Deine Erwartungen sind zu hoch, Mama!



Oftmals ist die Erwartungshaltung von Eltern viel höher als das Leistungsvermögen ihres Kindes.

Die Eltern wirken dann verstimmt und vermitteln ihrem Kind das Gefühl, von ihm enttäuscht zu sein.

Obwohl sich das Kind immer wieder aufs Neue selbst fordert und zu übertreffen versucht, um den Eltern zu genügen und ihre Gunst zu erlangen, bekommt es nicht die Wertschätzung, die es so dringend braucht.

Im Gegenteil: Bei Misserfolg wird es herabgewürdigt.

Das Kind gibt sich selbst die Schuld und die Kinderseele beginnt zu weinen.

Die wiederholte Unzufriedenheit der Eltern, gepaart mit ständiger Kritik oder sogar dem Vergleichen des Kindes mit anderen Kindern, führt dazu, dass es sich nicht geliebt fühlt und im Glauben annimmt, ein Versager zu sein.

Ein falscher Glaubenssatz entsteht und verfestigt sich.

Das Kind beginnt, den Teil von sich selbst abzulehnen, der den Eltern einfach nie gerecht werden konnte und ihn unterbewusst als eine Hülle zu begreifen, die es abzustreifen gilt.

Nicht selten wird die ihm verhasste „Loser“-Hülle durch Selbstverletzung „bestraft“.

Ein jahrelanger Prozess der Selbstablehnung wird ausgelöst, der in einer tiefen Identitätsstörung mündet.



Während sich der von den Eltern abgelehnt fühlende Teil der Kinderseele unentwegt weiterhin nach elterlicher Anerkennung sehnt, traurig weiter vor sich hin weint und nicht emotional reifen kann, entwickelt sich der Persönlichkeitsanteil, der ihn als ungeliebten „Loser“ betrachtet, zu einem oft übersteigert selbstbewussten und überdurchschnittlich ehrgeizigen, besonders talentierten bis hochbegabten Jugendlichen heran, der verdrängt, dass sein inneres Kind eigentlich immer noch in der Vergangenheit einsam zurückgelassen fest sitzt und trauert.

Das innere Kind weint noch immer...



...während das jugendliche Selbst
diesen Umstand verdrängt, aber ebenso
keinesfalls emotional gesund ist – auch wenn
man es nicht sieht!



Während das jugendliche Selbst sein Leben nach außen hin scheinbar unbekümmert lebt, machen sich im Inneren allmählich zunächst unerklärliche Leiden bemerkbar, die sich ihm nicht erschließen:

Gefühle des inneren Konflikts mit sich selbst, eine innere Leere, wiederkehrende schwere depressive Episoden, eine altbekannte Angst vor Ablehnung, die Frage nach dem Sinn, kognitive Leistungsschwäche und kreisende Gedankenspiralen, die sich wie Gewitter im Kopf anfühlen.

Um sich von diesen wirklich schwer auszuhaltenden, schlimmen psychischen Symptomen abzulenken, fügt sich das jugendliche Selbst oftmals physische Schmerzen mittels Selbstverletzungen zu, um die psychischen Schmerzen zu „überstrahlen“.

Die Ursache der Symptome: innere Zerrissenheit in zwei „halbe Seelen“



Das innere Kind ist ohne das jugendliche Selbst hilflos, desorientiert, einsam, verängstigt, schreit aus letzter Kraft nach Liebe und sehnt sich nach Versöhnung mit ihm.

Die Heilung



Das jugendliche Selbst muss sich dem weinenden, hilflosen inneren Kind zuwenden und realisieren, dass es ohne den im Kindesalter schwer emotional verletzten Persönlichkeitsanteil nicht leben kann.

Beide Persönlichkeitsanteile sind aufeinander angewiesen!



Vergibt das jugendliche Selbst seinem inneren Kind,
wächst es ihm entgegen.

Die Versöhnung mit dem inneren Kind



Wenn das jugendliche Selbst es schafft, das eigene innere Kind so zu lieben, wie es eigentlich von denen hätte geliebt werden müssen, durch welche es so tief emotional verletzt wurde, können beide Persönlichkeitsanteile miteinander versöhnt werden, als ganzer Mensch in den Heilungsprozess einsteigen und zu einem emotional reifen, psychisch symptomfreien Erwachsenen heranwachsen.

Falsche Glaubenssätze über die eigene Minderwertigkeit verschwinden und werden durch ein intaktes, ausgeglichenes Selbstwertgefühl ersetzt. Der Jugendliche ist mit sich selbst im Reinen, benötigt keinerlei äußere Bestätigung mehr und ist sich selbst genug.

Eine krankhafte Eifersucht empfindet er nicht länger – nur noch gesunden Ehrgeiz.

Der Jugendliche hat sich selbst gefunden und kennt seine Identität, weil er weiß, wer sein inneres Kind war und dessen Herkunft und Leidensweg kennt. Der Jugendliche ruht in sich selbst und ist nun ein „Ganzer Mensch“.

Selbstwertgefühl und innere Ruhe
sind das Ergebnis der Versöhnung
mit sich selbst.

Im geheilten, „ganzen Menschen“
werden nun beide Persönlichkeitsanteile
wirksam und erkennbar.



für Bao